

A U S D E M B A N A T

Im „Neuen Weg“ lesen wir folgende Berichte aus unserem Banat und aus Rumänien:

Otto Alscher in Rumänien neu aufgelegt

Im „Neuen Weg“ wurde kürzlich die Erzählung „Der Türk stürmt“ von Otto Alscher (1880—1945), dem Orasowaer Schriftsteller, gekürzt wiedergegeben. In einem Vorspann zu dieser Veröffentlichung, die einem in Rumänien erscheinenden Sammelband entnommen wurde, heißt es, daß ein Band Tiergeschichten von Otto Alscher außerdem im rumänischen Jugendverlag erscheinen wird.

In Groß-Sankt-Nikolaus

haben die Schüler der 9. Klasse des Lyzeums unter der Leitung ihrer Lehrerin Dorothea Götz Schillers „Räuber“ einstudiert und in Triebswetter aufgeführt.

Stefan-Jäger, Ausstellung in Temeswar

Im „Neuen Weg“ vom 24. Juni dieses Jahres berichtet Franz Liebhard ausführlich über eine Ausstellung von Werken Stefan Jägers im Museum von Temeswar. Die Ausstellung soll dem Bericht zufolge Werke aus dem Museumbesitz sowie aus Privatbesitz als Leihgaben umfassen. Sie ist recht umfangreich und wird in „einem halben Dutzend Räumlichkeiten“ im Anschluß an die Gemäldegalerie gezeigt. Annemarie Podlipny-Hehn, die Sektionsleiterin in der Abteilung Bildende Künste im Regionsmuseum von Temeswar, hat für die Ausstellung rund 150 Werke des Banater Künstlers zusammengetragen. Wir empfehlen allen Landsleuten einen Besuch im Museum von Temeswar, wenn sie in ihrer Urlaubszeit dorthin kommen.

In Lugosch

bereitet das Rayonsmuseum eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt vor. Dabei soll die Entwicklung der Stadt vom Mittelalter bis in die Gegenwart hinein dargestellt werden. Unter anderem will man in dieser Ausstellung Material aus dem Leben und Wirken zahlreicher bekannter Persönlichkeiten zeigen, die in der Stadt geboren wurden, hier gelebt haben oder in anderweitiger Beziehung zu ihr gestanden haben.

Im Banat

werden wieder die alten Trachten gepflegt und getragen, heißt es in einem Bericht der Bukarester Zeitung. Man hat die alten Trachten in den schwäbischen Dörfern zum Teil aus dem Schrank genommen, zum Teil, wie in Jahrmarkt, Orzidorf, Moritzfeld, Blumenthal, Darowa und Neupetsch wur-

den neue Trachten angefertigt. Bei der Jahrmarkter Kerwei zu Pfingsten sind 36 Kerweipaare in den überlieferten Trachten aufmarschiert. Im demselben Bericht der Zeitung werden hingegen Vorhaben in Betrieben von Temeswar kritisiert, die nach eigenem Gutdünken Trachten anfertigen ließen, die dem nachgestrebten Original nicht entsprechen.

Temeswar

hat über 14 Millionen Lei Einsparungen im Einsatz zur Verschönerung erzielt. Die Summe soll bis zum 23. August auf 25 Millionen Lei aufgerundet werden und zu einem Spitzenplatz im patriotischen Wettbewerb zur Verschönerung der Städte verhelfen. Die besten Ergebnisse hat bisher das Stadtviertel Fratelia erzielt. Wie aus der Wettbewerbsevidenz des Stadtvolksrats hervorgeht, haben die Werktätigen im patriotischen Einsatz in 160 Straßen Blumenbeete und Grünflächen an-

Rumänischer Botschafter in Bonn eingetroffen

Der erste Nachkriegsbotschafter Rumäniens in der Bundesrepublik Deutschland, Constantin Oancea, ist aus Bukarest mit dem Flugzeug kommend, am 10. Juni dieses Jahres zusammen mit seiner Gattin zur Amtsübernahme in Bonn eingetroffen. Der 39jährige rumänische Diplomat hat bereits am Vormittag des 14. Juni dieses Jahres Bundespräsident Heinrich Lübke sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Der erste Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Rumänien, Erich Strätling, hat sein Beglaubigungsschreiben einige Tage früher dem Vorsitzenden des Staatsrates von Rumänien überreicht.

Der österreichische Bundeskanzler in Rumänien

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Klaus befand sich zu einem Staatsbesuch in Rumänien. Er war bei seiner Reise von seinem Außenminister Dr. Toncic-Sorinj begleitet. Damit erwidert Dr. Klaus den Staatsbesuch des rumänischen Ministerpräsidenten Dr. Maurer in Österreich vom Herbst des vergangenen Jahres.

Bei seiner Ankunft in Bukarest erklärte Dr. Klaus, er werde mit den rumänischen Staatsmännern und Politikern einen umfassenden Gedankenaustausch über internationale Fragen von gegenseitigem Interesse haben.

gelegt und dabei den Randvierteln der Stadt und den Zufahrtstraßen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Allein hier wurden 40 000 Rosenstöcke und 5000 Zierbäume gepflanzt. Zu den größten Arbeiten zählt das Zuschütten eines mehrere Hektar großen Sumpfgeländes in der Elisabethstadt, wo über 200 000 Kubikmeter Erde herangeführt wurden. Voraussichtlich wird hier auch noch ein Park angelegt.

In Buziasch

dem bekannten Kur- und Badeort, wurde ein Museum eingerichtet. Darin sind Arbeiten der Volkskunst aus den Rayons Lugosch, Karansebesch und Fatschet ausgestellt.

Ein Strandbad

auf einer Donau-Insel bei Alt-Moldowa wurde kürzlich eröffnet. Es befindet sich auf der größten Donau-Insel im Südbanat, das den Bewohnern von Moldowa und durchreisenden Touristen offen steht. Ein Motorboot steht für den Verkehr zwischen dem Alt-Moldowaer Hafen und der Insel zur Verfügung.

Neue Mittelfreigaben im LAG

Der Kontrollausschuß beim Bundesausschuss beschloß angesichts der gebesserten Finanzlage neue Hauptentschädigungsfreigaben. Die aus dem Jahre 1965 stammenden Einschränkungsvorschriften wurden aufgehoben. Kleinbeträge (Hauptentschädigungsansprüche bis 2000 DM) und aufgelaufene Zinsen für die Jahre 1953 bis 1962, soweit der Erfüllungsberechtigte 1964 und früher geboren ist, können demnach wieder bar erfüllt werden. In die Altersfreigabe wurde ab sofort der Jahrgang 1962 einbezogen. Sollte es 1967 gelingen, 200 Millionen DM mehr an Vorfinanzierungsmitteln hereinzubekommen, als ursprünglich vorgesehen — worum sich der Kontrollausschuß in einer Entschließung bemühte —, so wird möglicherweise die Altersfreigabe noch in diesem Jahr bis auf den Jahrgang 1965 ausgedehnt und die aufgelaufenen Zinsen dürften bis zum Jahrgang 1969 ausbezahlt werden.

Der Kontrollausschuß bemühte sich ferner um eine Ausweitung der Sparguthaben und um die Fortsetzung der Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau. In einer Entschließung forderte er die baldige Vorlage einer Rechtsverordnung über die Freigabe der Hauptentschädigungsaufstockungsbeträge der 19. LAG-Novelle. Die Regierungsvorlage zur 19. Novelle sah Freigabe der Aufstockungsbeträge erst ab 1971 vor. Den Verbänden gelang es, die Freigabe durch eine Rechtsverordnung regeln zu lassen.